

tinischen Stammlande mit Ausnahme Leipzigs gewonnen werden. Dagegen riet der Kurfürst, den hessischen Landgrafen erst nach der Niederlage des Veters und auch dann nur unter erschwerenden Bedingungen freizulassen. Da endlich den Kaiser nichts so verhaßt gemacht hatte als die Verwendung fremder Soldaten gegen deutsche Fürsten, so empfahl der Ernestiner, welcher vor allem möglichst viele Reichsstände für Karls Sache zu gewinnen suchte, den Krieg diesmal ausschließlich mit deutschen Kräften zu führen. Diesen Standpunkt eignete sich Karl freilich nicht vollständig an; vielmehr war er entschlossen, überall Hilfe zu suchen, wo er sie finden konnte. Aber er legte doch ein größeres Gewicht als bisher auf die Deutschen, verwendete eine Reihe bekannter, von Johann Friedrich vorgeschlagener Führer und zog nach und nach am Bodensee ansehnliche Truppenmassen zusammen.

Die Wahl dieser Gegend zu Musterungen und Konzentrationen enthüllt uns Karls strategischen Plan. Die Soldaten sollten von Lindau aus nach Oberdeutschland ziehen und einerseits die dortigen reichen Städte okkupieren, andererseits den nördlichen Zugang zum Fernpaß bewachen, damit die italienischen Truppen, welche aus dem Engadin und dem Vintschgau kommen und sich bei Nauders vereinigen sollten, die wichtige Verkehrsstraße passieren konnten. Und um seine süddeutschen Absichten desto besser zu erreichen, schüchterte Karl diejenigen Städte, welche auf die Seite seiner Gegner getreten waren, durch Drohungen und Mandate ein.

Diese Rüstungen, Verhandlungen und sonstigen Kriegsvorbereitungen begannen wie erwähnt teilweise schon vor der Einnahme der Ehrenberger Klause und dauerten in erhöhtem Maße bis Ende Juli fort. Man sieht: weder der Vormarsch des Kurfürsten Moritz noch die Rücksicht auf den bevorstehenden Kongress, noch die Friedensbestrebungen, wie sie auf letzterem zu Tage traten, vermochten den Kaiser von seinem Vorhaben abzubringen. Als die Fürsten sich in Passau bereits geeinigt hatten, durfte Damula noch nach Hause berichten: „Wenn man vom Vertrage spricht, lacht jeder hier“. Karl war also entschlossen, den Krieg gegen Moritz wieder aufzunehmen und den Feind hinzuhalten, um in der Zwischenzeit die nötigen militärischen und finanziellen Maßregeln zu treffen.